

Notwendige Investitionen in schwierigen Zeiten!

Rede des Oberbürgermeisters zur Einbringung des Haushaltes 2024 in der Sitzung des Rates am 27. September 2023

(Es gilt das gesprochene Wort)

Anrede!

Mit der Einbringung des Entwurfes des Haushaltes 2024 und der Folgejahre kehren wir als Stadt zu alten Ritualen zurück. Der Hauptverwaltungsbeamte stellt die groben Linien des neuen Haushaltes vor; der Stadtkämmerer geht dann im Anschluss auf die Einzelheiten des Etatentwurfs ein.

Allerdings hätten die Ausgangsvoraussetzungen für den neuen Haushalt kaum schlechter sein können.

Ergebnishaushalt

Wenn man denkt, es geht nicht schlimmer, dann kommt es noch schlimmer. Beim letzten Doppelhaushalt hatten wir als Stadt Hameln schon für die beiden beschlossenen Haushaltsjahre nebst Mittelfristplanung Defizite im Ergebnishaushalt.

Mit dem Entwurf für den Haushalt 2024 rechnen wir mit dramatischen, in der Höhe nie dagewesenen Defiziten.

Allein für das Jahr 2024 beläuft sich im Ergebnishaushalt das erwartete Defizit auf 21,7 Millionen Euro. In der Mittelfristplanung belaufen sich die Defizite auf mindestens 12,9 bis 18 Millionen Euro. Insgesamt wird sich das Defizit in den nächsten vier Jahren kumuliert auf über 67 Millionen Euro belaufen.

Bereits im noch laufenden Jahr 2023 rechnen wir mit einem Haushaltsdefizit von rund 20 Millionen Euro.

Die Beträge für die nächsten Haushaltsjahre wären eigentlich noch höher, wenn wir nicht im Vorfeld schon Gegenmaßnahmen ergriffen hätten. So haben wir unter anderem bereits für jedes Haushaltsjahr jeweils eine globale Minderausgabe in Höhe von 5 Millionen Euro eingeplant. Daneben haben wir auch für zu erwartende, aufgrund des Arbeitskräftemangels nicht mit Personal zu besetzende Stellen eine globale Minderausgabe von jeweils einer Million Euro pro Jahr eingeplant.

All diese Maßnahmen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir aus eigener Kraft nicht wieder zu einem Haushaltsausgleich kommen können, da die Ausgangslage zu schwierig ist.

Da stellt sich zunächst die berechtigte Frage, wie es zu derartigen Beträgen kommen kann. Zweifelsohne sind die Gründe vielschichtig. So betragen bereits die nicht von Beiträgen und Zuschüssen zu deckenden Kosten für die Kindertagesbetreuung rund 14 Millionen Euro, die jeder Hamelner Steuerzahler für diesen wichtigen familienpolitischen Baustein aufbringen muss. Dieses bedeutet, dass jede Person, die in Hameln lebt, mindestens 237 Euro für die Kindertagesbetreuung bezahlt.

Auch die gestiegenen Zinsen belasten unseren Haushalt sehr. Wir haben für die Investitionskredite die Zinsaufwendungen berechnet. Aktuell werden die Kreditverträge mit einem Zinssatz von rund 3,5 % abgeschlossen. Diese neue

Zinsentwicklung bedeutet für unseren städtischen Haushalt in den nächsten vier Jahren eine zusätzliche Belastung von 9 Millionen Euro. Allein im Jahr 2024 müssen wir für die gestiegenen Zinsen bereits 1 Million Euro mehr aufwenden.

Zum Stellenplan verweise ich auf die gleich im Anschluss folgenden Ausführungen des Stadtkämmerers.

Investitionsprogramm

Wenden wir uns den Investitionen in den nächsten Jahren zu. Wesentliche Veränderungen bzw. Neuerungen im Vergleich zu den Vorjahren werden Sie nicht feststellen. Es ist im Wesentlichen bei den bereits gemeinsam verabschiedeten Projekten geblieben. Allerdings haben wir die Ansätze an die tatsächlichen Verhältnisse angepasst. Allein in diesem Jahr sind zu den geplanten investiven Ansätzen von 24 Millionen Euro weitere 40 Millionen Euro aus Haushaltsresten des Vorjahres dazugekommen. Das wir in einem Jahr nicht 70 Millionen Euro investieren können, dürfte für alle Anwesenden auf der Hand liegen.

Wir haben, auch in Abstimmung mit der Kommunalaufsicht, die Investitionsansätze auf jährlich zwischen 13 bis 30 Millionen Euro gedeckelt. Dabei darf nicht vergessen werden, dass es jedes Jahr noch Haushaltsreste aus dem Vorjahr gibt, die dann auch noch im laufenden Jahr abgearbeitet werden müssen.

Bei den investiven Maßnahmen werden Sie in dem Investitionsprogramm zwar Anpassungen der Ansätze feststellen, allerdings keine wesentlichen Veränderungen der Projekte. Dieses ist auch unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir als Verwaltung an den bereits vom Rat beschlossenen Maßnahmen festhalten und diese weiter vorantreiben bzw. abarbeiten wollen.

Dieses wird auch durch die (wenigen) haushaltsbegleitenden Vorlagen deutlich.

Finanzpolitische Bedeutung

Haushaltskonsolidierung wird uns in den nächsten Jahren in einem erheblichen Ausmaß begleiten.

Ein Vergleich mit anderen größeren Städten in Niedersachsen zeigt jedoch, auch dort ist die Haushaltslage katastrophal. Von 47 in Niedersachsen abgefragten Städten schaffen nur zwei einen Haushaltsausgleich. 45 Städte erwarten Fehlbedarfe in Millionenhöhe, davon 31 im einstelligen Millionenbereich, 11 im zweistelligen Millionenbereich und 3 sogar im dreistelligen Millionenbereich, Tendenz in der Finanzplanung steigend.

Ja, wir sind mit unseren Defiziten in der Mitte der Gesellschaft der anderen Städte, allerdings kann diese Nachricht kaum beruhigen. Bei einem Nettovolumen von rund 240 Millionen Euro kann jeder für sich ausrechnen, wann wir unsere Nettopositionen, trotz jährlicher Investitionen, aufgebraucht haben, wenn wir jährlich zwischen 12 bis 21 Millionen Euro neue Defizite anhäufen.

Wir befinden uns in einem Teufelskreis. Immer neue Aufgaben kommen dazu, die auskömmlichen finanziellen Mittel werden aber weder vom Bund noch vom Land zur Verfügung gestellt.

Bei der Kita-Finanzierung haben sich Bund und Land aus der Investitionsförderung zurückgezogen. Die Unterstützung für Personalkosten

sollte nach dem Kitagesetz zu 56 % bzw. 58 % erfolgen. Tatsächlich liegt die Unterstützung nur bei rund 36 %.

Hier ist ein klarer Rückzug von Bund und Land bei den Gemeinschaftsaufgaben erkennbar. Dieses wäre zu verschmerzen, wenn an anderer Stelle eine finanzielle Kompensation vorliegen würde. Dieses ist aber leider nicht der Fall. So bleibe ich dabei, dass das Land mehr Geld in den kommunalen Finanzausgleich geben muss, damit die finanzielle Ausstattung aller niedersächsischen Kommunen auskömmlicher wird.

Die drei kommunalen Spitzenverbände des Bundes haben vor den Auswirkungen der Steuerrechtsänderungen des Wachstumschancengesetzes des Bundes gewarnt. Es wird von Steuerausfällen für die Kommunen in Höhe von rund 3 Milliarden Euro gewarnt. Auch hier bleibt abzuwarten, wie sich diese Gewerbesteueränderungen auf unseren Haushalt auswirken werden.

Anrede!

Lassen Sie uns aber mit diesem Entwurf des Haushaltes für das Jahr 2024 einmal unsere Schwerpunkte betrachten:

So haben wir

- für den Um- und Erweiterungsbau der Basberg- und Niels-Stensen-Schule 15,2 Millionen Euro etatisiert,
- für die Umsetzung des Brandschutzes in der Grundschule Afferde 3 Millionen Euro,
- für den Hochwasserschutz 4,1 Millionen Euro,

- für das Städtebauprojekt „Soziale Stadt – Wohnsiedlung Kuckuck“ 2,1 Millionen Euro,
- für den Radwegebau 7,5 Millionen Euro,
- für das Verkehrsmodernisierungskonzept 9,9 Millionen Euro,
- für die Kita Altstadtmäuse 2,5 Millionen Euro und
- für den Bau der Feuerwehrrhäuser allein für Klein Berkel 1,8 Millionen Euro und für Planungskosten der weiteren Feuerwehrrgebäude in den Ortsteilen.

Auch wenn es hinsichtlich der gemeinsam zwischen Rat und Verwaltung vereinbarten Projekten und Plänen keine großen Differenzen in diesem Haushalt gibt, ist die Frage des Findens großer Einsparpotentiale im Wege der Haushaltskonsolidierung eher bedrückend.

Dennoch bin ich davon überzeugt, dass wir als Stadt zur Stärkung unserer Infrastruktur und zur Weiterentwicklung Hamelns zu einem attraktiven Lebens-, Wohn- und Arbeitsraumes auf dem richtigen Weg sind!